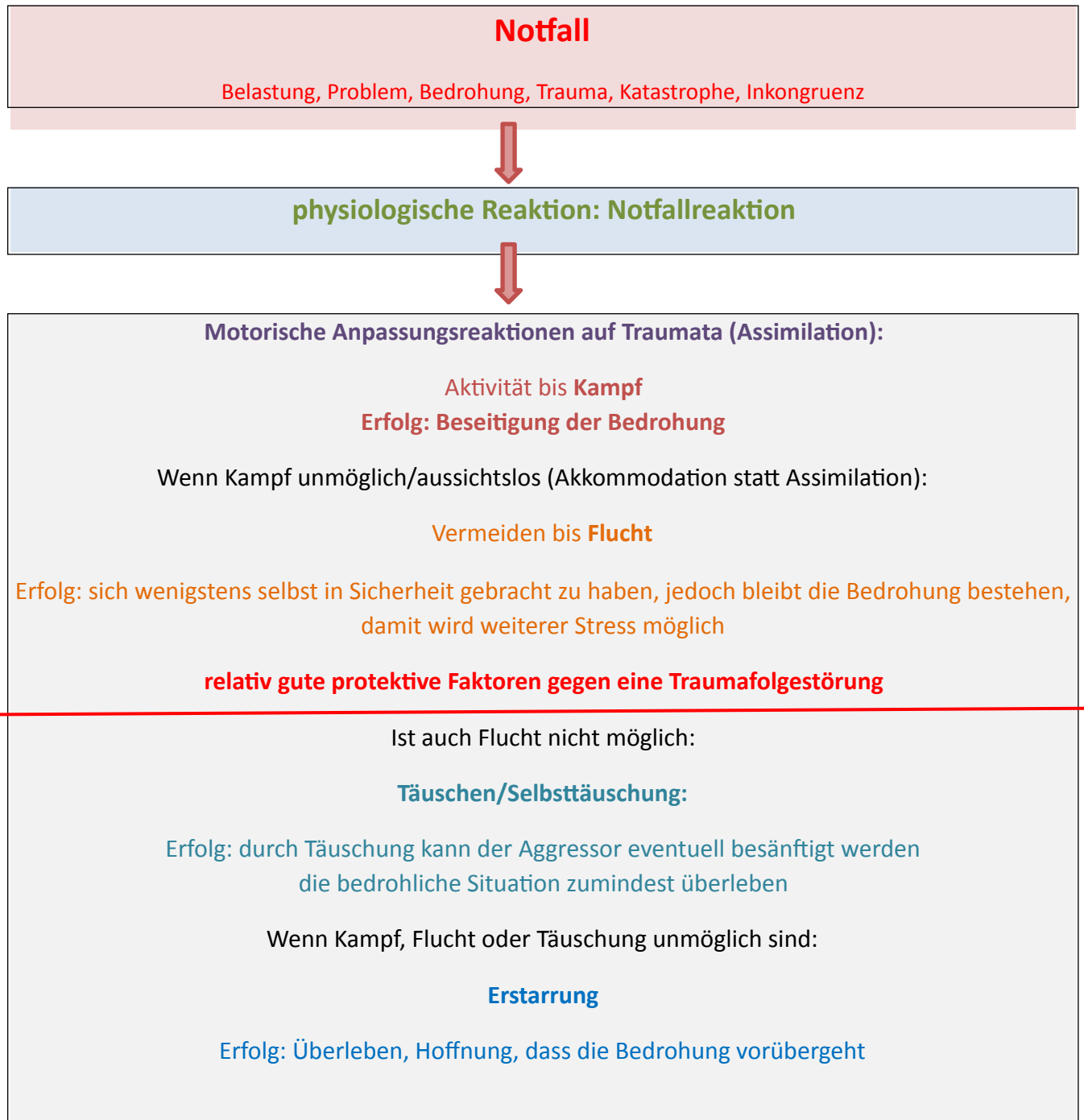


## Evolutionäre Funktion der Stress – Antwort



Petra Novakovits  
nach Dorothea Weinberg

Es kommt zu **TRAUMAFOLGESTÖRUNGEN**,  
wenn die traumatische Erfahrung nicht integriert werden konnte.

---

**Übererregung**  
**Allgemein gültig****Spezifisch für Kinder**

---

Schlafstörungen

Nächtliches Aufwachen

Reizbarkeit und Wut

Angst vor dem Zubettgehen

Konzentrationsschwierigkeiten

Hyperaktivität

Hypervigilanz

Ungehorsam und Aggressivität

Übertriebene Schreckreaktionen

Provokation von körperlichen Strafen  
und anderen Schmerzen

---

**Wiedererleben**

---

Beständige traumabezogene Affekte

Posttraumatisches Spiel

*wird häufig von Erwachsenen nicht als solches erkannt*

Wiederinszenierung im Spiel

Intrusive Erinnerungen

*fällt auch kaum auf, weil Kinder generell kaum noch spielen*Träume mit wiedererkennbarem Inhalt  
*(aus dem Traumaereignis)*Alpträume mit/ohne spezifischem Inhalt  
*(oft hochsymbolisiert)*

Reinszenierungen im Handeln

*Alpträume in der normalen Entwicklung sind typisch zw.  
5.-6. Lj. Und zw. 7. -8.Lj (Verfolgung, Fliegen....)**Hinweis auf ein Realtraumaereignis geben Träume, die eine  
ganz starke Bedrohung darstellen, Tod, Todesangst  
(kommen genauso bei Vernachlässigung vor)*

---

**Vermeiden**

---

Vermeiden von Gedanken, Gefühlen,  
Gesprächen, Aktivitäten und  
Erinnerungen  
Vermindertes Interesse

Abflachung der allg. Reagibilität

Eingeschränkte Spielfähigkeit  
*(Erstarrungsreaktion, Kinder können nicht  
spielen)*

Entfremdungsgefühle

Vermeiden von Ruhephasen

Eingeschränkte Affekte

Sozialer Rückzug

Eingeschränkte Körperwahrnehmung

Verlust von Entwicklungsfähigkeiten

Hoffnungslosigkeit

Regression

Petra Novakovits  
nach Dorothea Weinberg